

Magazin der Evangelischen Jugend Nürnberg





THEMA: EUROPA

- 04 Europa des Friedens – Die Frage, was wir einander schulden
- 06 Der Traum vom Reisen
- 07 Liechtenstein
- 08 Bulgarien
- 09 Rumänien
- 10 Republik Moldau
- 11 Nordmazedonien
- 12 Bosnien und Herzegowina
- 13 Dänemark
- 14 Georgien
- 16 Europa-Quiz
- 17 Europa – Die nächste Krise kommt bestimmt?!
- 18 Zwei Identitäten: Und was jetzt?
- 19 Ode an Europa
- 20 Kurioses Wissen zu den Ländern Europas
- 22 Kommt, wie spielen Europa?!
- 23 Eine Stunde Europa – Ein Projekt zur Europawahl 2019
- 24 Europa-Karte | Europa-Quiz-Auflösung

EVANGELISCHE JUGEND NÜRNBERG

- 25 Spiele-Fest
- 26 Personen

REGIONEN

- 26 Region Süd
- 27 Regionen West und Ost

FACHBEREICHE

- 28 LUX – Junge Kirche Nürnberg

AKTUELLES

- 30 Fotowettbewerb | Dialogforum
- 31 ESW Kampagne

**REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE AUSGABE 3/2021
IST DER 07.06.2021**

IMPRESSUM

antenne – Magazin der Evangelischen Jugend Nürnberg

Herausgeberin: Evangelische Jugend Nürnberg, eckstein, Burgstraße 1–3, 90403 Nürnberg,
Tel. 0911 214 23 00, Fax 0911 214 23 02, ejn@elkb.de, antenne.ejn@elkb.de

T. Kaffenberger (V.i.S.d.P.)

Redaktion: P. Beier, I. Braun, M. Buhn, S. Dietrich, S. Fiedler, B. Gruß, J. Heemann, J. Koops, I. Rebhan,
D. Schmid, D. Zuber

Layout: Stefanie Fiedler

Covergrafiken: Lisa Kolbasa/ shutterstock.com

Druckerei: Onlineprinters

Auflage: 1.500 Exemplare

Das Magazin antenne ist ein Organ der politischen Bildung des Jugendverbands. Artikel, die mit dem Namen des Verfassers oder der Verfasserin gekennzeichnet sind, müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Liebe Leser*innen,

„Europa“ steht auf dem Cover dieser antenne. Aber wovon ist hier eigentlich die Rede? Ist Europa ein Kontinent oder doch nur ein Subkontinent? Sind damit circa 50 Länder gemeint oder meinen wir eigentlich die 27 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union? Und warum umfasst die Eurozone wiederum nur 19 Länder? Zum Thema Europa stellen sich viele Fragen – einige werden in diesem Heft beantwortet.

Wir haben uns in dieser antenne für einen weiten Europa-Begriff entschieden und deshalb findet ihr beispielsweise kuriose Wissen zu allen Ländern des Kontinents in dieser Ausgabe. Ein Fun Fact gleich zum Start in das neue Heft: Am 9. Mai wird der Europatag gefeiert. Warum? Am 9. Mai 1950 hielt der damalige französische Außenminister Robert Schuman in Paris eine Rede, in der er seine Vision einer neuen Art der politischen Zusammenarbeit in Europa vorstellte. Die Idee: Die deutsche und französische Kohle- und Stahlindustrie (die Grundlage der Rüstungsindustrie) sollte dem nationalen Einfluss entzogen und einer gemeinsamen europäischen Behörde unterstellt werden. Dies sollte den Frieden in Europa sichern. Der Vorschlag führte knapp ein

Jahr später zur Gründung der EGKS (Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl), der ersten überstaatlichen Organisation in Europa. Der Schuman-Plan gilt deshalb als Grundstein der heutigen EU.

Falls ihr das schon wusstet, ist unser Quiz auf Seite 16 bestimmt auch kein Problem für euch! Ihr findet in diesem Heft aber nicht nur harte Fakten, sondern beispielsweise auch einen persönlichen Bericht darüber, wie es ist, in Europa mit zwei Staatsbürgerschaften zu leben. Außerdem nehmen wir euch in dieser Ausgabe mit auf eine Zugfahrt durch einige spannende und mitunter eher unbekannte europäische Länder. Steigt gleich mit ein und begeben euch mit uns auf die Reise!

Viel Spaß dabei wünscht



Inge Braun





EUROPA DES FRIEDENS

DIE FRAGE,

„Alle Menschen werden Brüder“, heißt es im ersten Teil der „Ode an die Freude“ von Ludwig von Beethoven aus dem Jahr 1826. Ursprünglich von Friedrich Schiller verfasst, drückt er die tiefe Hoffnung einer Gemeinschaft aus, die sich als gleichwertig versteht. Deswegen ist dieser Text zur Hymne der Europäischen Union geworden.

Mit den „Römischen Verträgen“ 1957 begannen die ersten Schritte in Richtung eines dauerhaften Friedens in Europa. Eine Vision, die sich zuletzt durch den Wegfall der Grenzen oder den zahlreichen europäischen Freiwilligen- und Studienprogrammen ganz praktisch zeigt. Menschen unterschiedlicher Herkunft und Nationalität werden v. a. in persönlichen Begegnungen immer wieder zu „eines Freundes Freund“, wie es in der Europa-Hymne heißt.

In den letzten Jahrzehnten wurde dann die gemeinsame wirtschaftliche Entwicklung zunehmend in den Mittelpunkt der Arbeit der Europäischen Union gestellt. Mehr Wohlstand, gerechtere Lebensverhältnisse und die Teilhabe aller Menschen in den Mitgliedstaaten sollten so zum Schlüssel für den Frieden werden.

Bereits in der hebräischen Bibel wird Gerechtigkeit als zentrale Säule für ein stabiles, friedvolles Zusammenleben definiert. Häufig wird dafür in der Tora der Begriff „sedaka“ verwendet und meint damit „ausgeglichene, wohltuend geordnete, lebensfreundliche Verhältnisse im menschlichen Zusammenleben“. Biblische Gerechtigkeit offenbart sich als eine innere Haltung, eine Treue zu Gott und den Gebo-

WAS WIR EINANDER SCHULDEN

ten, die im Handeln ihren Ausdruck finden. Dabei soll die Teilhabe der Schwächsten als Maßstab für eine gerechte Gesellschaft dienen. Der Theologe Franz Segbers nennt diese Form biblischer Gerechtigkeit gar eine „bedingungslose Option für die Armen“.²

Wenn ich mit diesem Maßstab auf die Europäische Gemeinschaft blicke, dann sehe ich zuallererst die Flüchtlinge in den Lagern in Moria und Italien. Dann denke ich an die arbeitslosen Jugendlichen in Spanien und Italien, an die Mitarbeiter*innen in den staatlichen griechischen und italienischen Krankenhäusern, deren Einkommen kaum zum Leben reicht.

Die biblische Form von Gerechtigkeit versteht sich als ein Rechtsanspruch, um Konflikte und Interessensgegensätze auszugleichen.³ Sie ist untrennbar von der Gemeinschaftstreue⁴ zueinander und stellt dabei die Fragen: Was schulden wir einander in einer reichen Gesellschaft?⁵ Und wie können alle Menschen zu Partner*innen auf Augenhöhe werden? Die praktischen Regelungen in der Tora beantworten diese mit dem Jubeljahr, dem Zinsverbot oder dem Sabbatjahr. Regeln und Gesetze haben hier eine ausgleichende Funktion im Hinblick auf die Teilhabe in einer Gesellschaft.

Der Ökonom Christian Felber weist zurecht darauf hin, dass Wirtschaft von „Werte schaffen“ abstammt. Gegenseitige Rücksicht, Gleichberechtigung und Verantwortung füreinander bilden die Grundlagen einer gelingenden Beziehung. Allerdings gestalten wir unsere Wirtschaftspolitik

und ihre ökonomischen Spielregeln genau gegenteilig: Meist misstrauisch und rücksichtslos beäugen wir Mit-Konkurrierende und blicken egoistisch auf den eigenen Wettbewerbs- oder Standortvorteil.⁶ Dabei vergessen wir häufig, dass nicht alle im gleichen Maße wettbewerbsfähiger werden können. Nur ein relativer Vergleich untereinander ist möglich.⁷

Wenn also z. B. von „faulen Griechen, die ihre Inseln verkaufen sollen“⁸ in den Medien geschrieben wird, wird der Wettbewerbsvorteil vergessen, den sich Deutschland aufgrund seiner zurückhaltenden Lohnpolitik und seines Exportüberschusses der vergangenen Jahre erkaufte hat.⁹

Da werden Angst und Misstrauen vor dem Aufkauf von Staatsanleihen durch die EZB gestreut, um mit der vermeintlichen Hilfe einer strikten Sparpolitik die Privatisierung des öffentlichen Sektors in den Ländern des Südens voranzutreiben.

Ich glaube persönlich, dass die Stabilität und das Überleben der Europäischen Union maßgeblich davon abhängen, ob wir gelingende Antworten auf die Fragen finden: Was sind wir den Flüchtlingen in den Lagern an den Außengrenzen der EU schuldig? Was den arbeitslosen Jugendlichen in Spanien und was den Leiharbeiter*innen und den Hartz 4 Empfänger*innen in Deutschland? Denn biblische Gerechtigkeit fragt immer auch nach den systemischen Ursachen, die zu solch ungerechten Bedingungen führen. Als Christ*innen sind wir der Welt sowie ihren ökonomischen und gesellschaftlichen Spielregeln nicht einfach passiv ausgelie-

fert. Gottes Gerechtigkeit offenbart sich dynamisch. Die von Gott gewollte Ordnung entsteht sowohl durch sein Wirken als auch durch unser menschliches Handeln.

Lasst uns aus Utopien reale Gesellschaftsformen gestalten: Ansätze gibt es bereits, im Großen wie im Kleinen. Denken wir an eine Ökonomie des Gemeinwohls nach Christian Felber, die Postwachstumsökonomie von Niko Paech oder die zahlreichen Aktivitäten auf lokaler Ebene für einen fairen, regionalen Handel. Glauben und handeln wir aus der Hoffnung heraus, dass alle Menschen – innerhalb der Europäischen Union und weltweit – Brüder und Schwestern werden können. Dass biblische Gerechtigkeit durch unser Handeln real erlebbar wird und wir so zum Frieden in Europa beitragen.

Text: David Geitner, Diakon und Betriebswirt (VWA)
Fotos: Tim Bieler/ unsplash.com

¹ Segbers Franz: Die Hausordnung der Tora (2000) S. 87

² Vgl. ebd. S. 89

³ Vgl. ebd. S. 91

⁴ Vgl. ebd. S. 89

⁵ <http://www.landesarmutskonferenz-niedersachsen.de/wp-content/uploads/2017/10/Prof.-Segbers-Der-Streit-um-die-Gerechtigkeit.pdf>

⁶ <https://blog.stp.de/interview-christian-felber/>

⁷ Vgl. Flassbeck, Heiner: Die Eurokrise und die Krise des ökonomischen Urteilsvermögens S. 168

⁸ <https://www.diepresse.com/544092/deutsche-politiker-griechen-sollen-inseln-verkaufen>

⁹ Ausführlich hierzu: Flassbeck, Heiner: Die Eurokrise und die Krise des ökonomischen Urteilsvermögens



Der Traum vom Reisen

Wenn Corona vorbei ist, dann kannst du beispielsweise ganz Skandinavien mit dem Interrailticket auf dem Handy bereisen. Du kannst spontan bleiben, so lange wie du willst und du kannst weiterreisen, wann du willst.

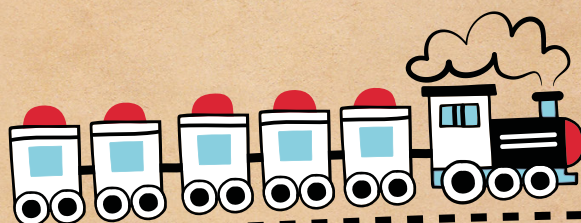
Änderst du deine Route: kein Problem. Dein Ticket ist einen Tag lang auf allen Routen gültig, und das Besondere in Skandinavien: in allen Zügen. In den skandinavischen Ländern gibt es mit dem

Interrailpass sogar Ermäßigungen auf verschiedenen Fähren und Rabatt auf Busfahrten. Oh Schreck, dein Handy ist weg! Kein Problem, du erhältst ein neues Ticket.

PS: Du kannst natürlich auch viele andere großartige Strecken in Europa befahren, denn mit dem Ticket kannst du bis zu 33 europäische Länder erkunden.

Text: Ingrid Rebhan, Mitglied in der antenne-Redaktion
Foto: Damaris Isenschmid/ unsplash.com

In dieser antenne nehmen wir dich mit auf eine Reise durch einige europäische Länder. Bitte einsteigen!





Liechtenstein

Ein Blick in die Auslagen der Bekleidungsge-
schäfte von Vaduz (der liechtensteinischen
Hauptstadt) zeigt, die Preise für Krawatten
sind mehr als fürstlich. Ja, Liechtenstein
ist ja auch ein Fürstentum und besitzt eine
außerordentlich hohe Bankendichte. Ein
Blick über den Gartenzaun einer Einrich-
tung zeigt, die Kids sind eine ebenso bunte
Gruppe wie bei uns im Grundschulhort am
Nordostbahnhof. 90 verschiedene Natio-
nen leben in Liechtenstein und das bei nur
38.000 Einwohner*innen. Deutsch ist die
einzige Amtssprache, aber es werden ver-
schiedene Mundarten gesprochen.

Wer sich für Geschichte interessiert, kann
in Liechtenstein die Einflüsse unterschied-
lichster Volksstämme entdecken, die sich
dort aufgrund verschiedener Völkerwan-
derungen ausgeprägt haben. Bis zum Er-
sten Weltkrieg war Liechtenstein aufgrund

der schlechten Versorgungslage und seiner
Armut ein Auswanderungsland. Auch viele
schulpflichtige Kinder zogen seit dem 18.
Jahrhunderts als saisonale Arbeitskräfte ins
Ausland. Als EU-Projekt wurde ein Wander-
führer erstellt, der die Routen dieser Kinder
nachvollzieht – eine etwas andere Alpen-
überquerung mit Wissenszuwachs. Mehr
Infos unter: www.schwabenkinder.eu/de/

Als ich jemandem sagte, ich stamme aus
Thüringen, wurde mir entgegnet, dass ich
dann ja in einer halben Stunde daheim sei.
Wie jetzt? Ich hatte eigentlich nicht vor, auf
der Autobahn zu sterben. Tatsächlich aber
gibt es im benachbarten großen Walsen-
tal, 25 Kilometer von Vaduz entfernt, eine
Ortschaft, die Thüringen heißt, ein Hinweis
darauf, dass die Toringi hier einmal unter-
wegs waren.

Eine zweite Begegnung in Liechtenstein
lehrte mich Demut. In Lichtenstein sind die
Übernachtungen in Hotels fürstlich teuer,
aber in St. Elisabeth günstig. Wenn jemand
bereit ist, sich den außerordentlich stren-
gen Regeln des Klosters zu unterwerfen,
dann bekommt er oder sie ein sehr gutes
Frühstück oder Mittagessen. Beim Abschied
fragte die ehrwürdige hochbetagte Schwe-
ster, wohin wir wollen. In Richtung Grau-
spitz antworteten wir. Sie meinte, dass sie
noch nie da droben gewesen ist. Ich wähnte
mich auf den Gipfeln Gott immer ein Stück-
chen näher, aber vielleicht war sie es.

Text: Ingrid Rebhan, Mitglied in der antenne-
Redaktion und Jugendreferentin im Grundschulhort
Nordostbahnhof

Foto: Burg Gutenberg von Randy Jost/ pixabay.com



Bulgarien

Bevor ich meine Freundin Julia, die in Bulgarien geboren und aufgewachsen ist, kennenlernte, wusste ich nichts über dieses Land. In den zehn Jahren unserer Freundschaft habe ich erstaunliche Einblicke bekommen, weshalb ich Julia für euch befragt habe.

WAS SOLLTE MAN NICHT VERPASSEN, WENN MAN NACH BULGARIEN REIST? WO IST DEIN LIEBLINGSORT?

Bulgarien liegt am Schwarzen Meer und hat sieben Gebirge mit 500 Mineralquellen. Eine der interessantesten Sehenswürdigkeiten ist das Rila Kloster mit wunderschönen Wandmalereien, das 160 km von der Hauptstadt Sofia entfernt ist.

Meine Lieblingsorte sind die Hauptstadt Sofia mit 25 (!) Theatern, der National-Oper und einem musikalischen Theater sowie die wunderschönen Parkanlagen in romantischer Atmosphäre, die am Fuße des Vitoscha Gebirges liegen.

WAS IST AUS DEINER SICHT TYPISCH BULGARISCH?

Typisch bulgarisch ist auf es jeden Fall, eine Eigentumswohnung zu haben, sogar wenn man dafür große Kredite aufnehmen muss! Typisch sind außerdem die Hochzeitsfeierlichkeiten und die Feier des Abiturs: Am ersten Abend feiert die ganze Schule, dann feiert man (in neuer Festkleidung) außer-

halb der Schule und am dritten Abend mit Eltern und Verwandten. Sobald ein Kind am Gymnasium aufgenommen ist, fangen die Eltern an, für diese teuren Abschlussfeierlichkeiten zu sparen.

WEIßT DU, WIE VIEL DIE MENSCHEN IM DURCHSCHNITT IN BULGARIEN VERDIENEN UND WIE VIEL MAN SO FÜR MIETE, ESSEN ETC. ZAHLT?

Ein*e BWL-Student*in verdient nach dem Studium 400 Leva, das sind 200 Euro, ein*e Arzt*Ärztin etwa 700 Leva, also 350 Euro. Viele jüngere Leute bleiben bei den Eltern wohnen, weil die Mieten für diese Einkommen zu hoch sind. Die Lebensmittel sind fast so teuer wie in Deutschland. Preiswert sind Karten fürs Theater (10 Euro), die Oper (15 Euro) oder Kino (5 Euro). Das Land ist atemberaubend schön, aber die Bevölkerung lebt in Armut. Nur 10 % sind echt reiche (korrupte) Millionär*innen.

DU HAST VON EINEM DESOLATEN GESUNDHEITSSYSTEM ERZÄHLT. WIE IST ES, WENN MAN IN BULGARIEN KRANK IST?

Die Medikamente sind sehr teuer, weil die Krankenkassen nichts übernehmen. Falls eine Operation notwendig ist, muss der*Kranke alles selbst bezahlen. Deswegen können sich viele Leute keine OP erlauben.

WIE VERBRINGEN JUNGE MENSCHEN IHRE FREIZEIT?

Die jüngeren Menschen lieben es, zu tanzen, Ausflüge in die Berge zu machen, im Sommer am Meer zu sein. Gruppenreisen sind billiger, deshalb reisen viele zusammen mit den Leuten, die sie an der Schule oder Uni kennengelernt haben.

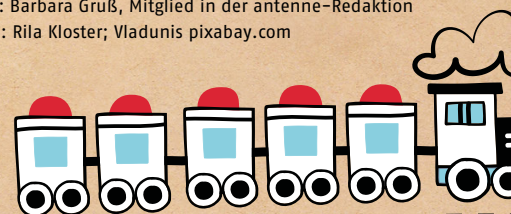
WAS WÜNSCHST DU BULGARIEN AM MEISTEN?

Nicht nur ich, sondern die meisten Menschen wünschen sich Gerechtigkeit und dass die Korruption nachlässt.

WORAUF SOLLTE MAN BEI EINER REISE NACH BULGARIEN ACHTEN?

Auf die eigene Tasche und dass man nicht zu viel vom Nationalgetränk Rakia trinkt, weil dieser Schnaps so hochprozentig ist.

Text: Barbara Gruß, Mitglied in der antenne-Redaktion
Foto: Rila Kloster; Vladunis pixabay.com





Rumänien

Eine meiner erlebnisreichsten Reisen führte mich nach Rumänien. „Rumänien – das ist mehr als Dracula und Dezemberrevolution. Die abwechslungsreiche Landschaft hat für jeden Geschmack etwas zu bieten“, so stand es im Reiseführer. Diese Aussage hat sich mehr als bewahrheitet!

Die Karpaten sind ein Highlight für Kletterfans. Eine traumhaftere Umgebung kann ich mir nach der Tour durch dieses Gebirge nicht vorstellen. Einige Gebiete wurden zu Nationalparks erklärt, in denen man Murren, Wildschweinen, Luchsen oder Bären begegnen kann.

Was man sich außer der herrlichen Landschaft (zum Beispiel auch in Siebenbürgen) nicht entgehen lassen sollte: heilsame Salzseen und Schlammäder (rund 1/3 aller europäischen Mineral- und Thermalquellen sind in Rumänien zu finden), die sensationellen Moldau-Klöster (eines davon heißt Humor und liegt in Humorului) und Kirchenburgen, in denen man auch übernachten



kann. Eigentlich alle Städte haben kulturhistorisch viel zu bieten und sind einen Abstecher wert.

Gleichzeitig sind die Spuren der Revolution 1989 sichtbar: Einschusslöcher in manchen Gebäuden zeugen davon. Und andere geschichtsträchtige Orte sind gar nicht mehr als solche erkennbar: Das Dorf Bezid zum Beispiel wurde 1989 vom politischen „Führer“ Ceausescu überschwemmt und somit ausgemerzt. Heute wird auf diesem See gerudert und geangelt.

Selbstverständlich machten wir auch den Abstecher zum Schloss Bran, das sehr malerisch und überhaupt nicht gruslig Dracula-like in der Landschaft lag. Wer es theatralisch mag, kann sich aber als Touri direkt am Sarg von Dracula überraschen oder sich eine Pizza Dracula schmecken lassen.



die manchmal sehr holprigen Wege und Straßen. Transportgüter sind nur teilweise befestigt und können schon auch mal auf

die Straße rollen, wie die Wassermelonen auf dem LKW vor dem eigenen Fahrzeug. Besonders abenteuerlich ist die Fahrt in der Nacht, denn Straßenlampen konnten wir keine entdecken.

Zu jeder Zeit trafen wir auf die freundlichsten Menschen: Wir bekamen ausführliche Kirchen(teppich)föhrungen, zuckersüße Erdbeerlikörchen, Ausflüge zu „Tanzparties“, Cappuccino mit Kirschgeschmack und allseits erfreute Aufmerksamkeit geschenkt.



Das Essen in Rumänien ist deftig und gehaltvoll: Käse und Pomes, Geschnetzeltes sowie süße Cremetörtchen sind die beste Grundlage für den landestypischen (Pflaumen)schnaps danach.

Seit dieser Reise ist es Tradition, dass ich mich jedes Jahr auf dem Christkindlesmarkt der Partnerstädte mit meiner Freundin aus Siebenbürgen treffe, um „Sarmale“ Krautwickel am rumänischen Stand zu genießen und in Erinnerungen an die Reise in ein absolut erlebenswertes Land zu schwelgen.

Text und Fotos: Barbara Grub,
Mitglied in der antenne-Redaktion

Republik Moldau

Hallo liebe*r Leser*in! Ich möchte dir die Republik Moldau vorstellen, ein für mich bisher eher unbekannter Staat. Kennst du die Republik Moldau?

Ich habe mich für dich hingesetzt und mal ein paar Fakten rausgesucht, vielleicht wird das Land ja dein nächster Wohnort? Die Republik Moldau, die meisten werden sie wahrscheinlich unter dem Namen *Moldawien* kennen, ist ein Staat im Südosten Europas. Obwohl Moldawien im Verhältnis zu seinen Nachbarstaaten Ukraine und Rumänien relativ klein ist, ist es seit 1991 ein eigenständiger Staat, der als parlamentarische Republik, wie wir sie auch in Deutschland haben, geführt wird.

Der größte Teil der Bevölkerung (90 %) ist einer christlichen Religion zuzuordnen. Dazu zählen vor allem orthodoxe Kirchen, wie die griechisch-orthodoxe oder moldauische-orthodoxe Kirche. Vor dem Zweiten Weltkrieg nahmen Juden und Jüdinnen einen großen Teil der damaligen Bevölkerung ein. Viele fielen dem Holocaust zum Opfer.

In Moldawien leben auf ca. 33.800 km² etwa 3.550.00 Menschen, die größtenteils in Städten wie der Hauptstadt *Chişinău* wohnen. Die Amtssprache des Landes ist Rumänisch, allerdings spielt auch Russisch, vor allem in der Wirtschaft, eine große Rolle.

Vielleicht ist ja jetzt die Motivation geweckt, dort hin zu ziehen. Das mit der Sprache kriegt man schon irgendwie hin. Aber wie ist denn da überhaupt die Schulbildung, das wäre ja schon wichtig zu wissen...

Also, die Primärstufe und Sekundarstufe 1 dauern neun Jahre. Dann kann man entweder für drei Jahre einen berufsbildenden Zweig besuchen oder die Sekundarstufe 2 wählen, dort erhält man nach Abschluss die Fachhochschulreife und kann dann studieren. In der Schule wird sehr viel Wert auf Französisch gelegt, noch mehr als auf Englisch. Das System scheint ähnlich wie bei uns zu sein und wer französisch sprechen kann, findet sich sicherlich zurecht. Dann steht dem Umzug ja nichts mehr im Weg, oder?

Oh, da hab ich fast das Wichtigste vergessen und glaub mir, ich habe keine Ahnung, wie ich nicht daran hätte denken können: das Essen!

In Moldawien benutzt man in der Küche häufig Mais und Schafskäse sowie Gemüse und Hülsenfrüchte, die oft zu Pürees als Beilage verarbeitet werden. Bei der Zubereitung wird außerdem Tomatensaft mit Rotwein vermischt. Ob das schmeckt? Mit Sicherheit! Fleisch wird gegrillt oder als Ragout zubereitet. Ein Leben lang grillen und Ragout essen, besser wirds nicht!

Die bekanntesten Gerichte kann man jetzt schon mal üben, dann ist man direkt ein moldauischer Profi, wenn man dorthin gezogen ist. Es gibt ...

Saramură (Salzlake aus Kochsalz mit Koriander, Piment, Nelke und Lorbeer)

Mujdei (Knoblauchsauce mit Fleischbrühe)

Scordolea (Knoblauchsoße mit Essig und Öl, die mit Walnüssen und Weißbrot gebunden wurde)

Und **Traubenmost** soll auch eine absolute Spezialität sein!

Klingt doch super! Also meine Motivation nach Moldawien zu ziehen ist auf jeden Fall geweckt. Und deine?

Republik Moldau,
here we come!

Text: Peter Beier, Mitglied in der antenne-Redaktion
Foto: Osoian Marcel/ unsplash.com





Nordmazedonien

Neben beliebten Urlaubszielen wie Kroatien oder auch Bulgarien hat der Balkan auch weniger bekannte Perlen zu bieten. Einer dieser geheimen Orte ist Nordmazedonien. Neben den schönen Basaren in der Hauptstadt Skopje oder der unberührten Natur des Ohridsees, bietet das Land im Balkan auch einiges in puncto Kulinarik. Die nordmazedonische Küche hat sowohl mediterrane als auch orientalische Einflüsse, weshalb man sich auf Abwechslung freuen kann. Besonders beliebt neben dem Shopska-Salat aus Gurken, Tomaten und Schafskäse oder den klassischen Kebaps ist der Ajvar.

Der Paprikaaufstrich darf auf keiner Gemüseplatte fehlen! Nordmazedonien ist eines der Hauptanbaugebiete der roten Paprika. Genau aus diesen wird der Ajvar teils noch sehr traditionell und aufwändig hergestellt. Im Sommer, wenn es Paprika im Überfluss gibt, riechen die Straßen Nordmazedoniens nach frischem Ajvar!

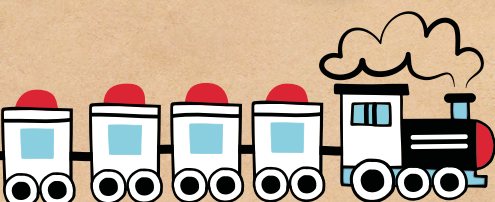
Als Erstes gilt es, die besten Paprika zu einem guten Preis zu ergattern. Diese werden dann auf offenem Feuer gebraten, so dass man dann mühe-, aber auch liebevoll die Haut sowie die Kerne entfernen kann. Anschließend wird die Paprika gemahlen, gewürzt und unter ständigem Rühren stundenlang gekocht.

Was sich unkompliziert anhört, wird schnell zu einem langen Prozess! Die Herstellung kann schnell zwei Tage dauern. Da die Herstellung aber stets ein gemeinsames Ereignis ist, bei dem Familie, die Nachbarschaft und Freund*innen helfen, vergeht die Zeit allerdings schneller als gedacht. In Einmachgläsern gefüllt, hält sich das Ajvar über den Winter. Jede Familie hat ihr eigenes Rezept, daher werden die Einmachgläser auch gerne einmal getauscht, um das beste Ajvar des Jahres zu finden. Das Ergebnis ist in jedem Falle: eine würzige, leckere und cremige Paprikapaste, die jedes Essen besser macht!

Text: Emilija Eckert

Foto: Kirche des heiligen Johann von Kaneo am Ohrid-See von Stefan Katrandjiski/ unsplash.com

Grafiken: macrovector/ freepik.com





Bosnien und Herzegowina

Über 10 Jahre hatte die ejn in der Region West eine Partnerschaft mit dem Bildungs- und Begegnungszentrum in Jajce, einer kleinen Stadt mitten in Bosnien. Barbara hat Samir, den Leiter dieses Zentrums, zu seinem Land befragt.

WAS SOLLTE MAN NICHT VERPASSEN, WENN MAN NACH BOSNIEN REIST? WO IST DEIN LIEBLINGSORT?

Bosnien verzaubert durch seine wunderschöne Natur und das Kulturerbe. Das Land liegt versteckt im Balkan hinter den Bergen und ist unglaublich reich an Wasserquellen, Flüssen und Seen. Es gibt eine Menge perfekte Orte, wenn man sich entspannen und erholen möchte. Bosnien bietet sich als Land, in dem drei Weltreligionen (Christentum, Islam und Judentum) ihren Platz in Europa gefunden und erhalten haben, auch als gehaltvolles und lehrreiches Studienreiseziel an. Sarajevo, Mostar, Jajce, Banja Luka, Travnik, Medjugorje, die Wasserfälle in Kravica und Jajce, das ist nur eine kleine Liste an Städte und Orten, die ich für einen Bosnienbesuch empfehle.

Ich selbst kann gedanklich und körperlich am Plivasee in Jajce entspannen. Mit meiner Familie reise ich oft nach Banja Luka.

WAS IST AUS DEINER SICHT TYPISCH BOSNISCH?

Dass man sich für alle Sachen viel Zeit lässt, und die Einladung zum Kaffeetrinken. Wir verwenden sehr oft den Begriff: „Polako, polako!“ (Langsam, langsam!) – das kennzeichnet uns sehr.

WAS IST DER GRÖSSTE UNTERSCHIED FÜR DICH ZWISCHEN DEM LEBEN IN DEUTSCHLAND UND DEM LEBEN IN BOSNIEN?

In Deutschland werden meiner Meinung nach menschliche Werte höher geschätzt und rechtlich besser geschützt. Der bessere Lebensstandard in Deutschland ermöglicht eine materielle Unabhängigkeit, weshalb es viel weniger Korruption und Kriminalität gibt als in Bosnien.

In Bosnien definiert seit dem Konflikt in den 90er Jahren die ethnische und religiöse Zugehörigkeit den gesellschaftlichen Status. Damit erleben wir konstant systematische Diskriminierung und Perspektivlosigkeit.

matistische Diskriminierung und Perspektivlosigkeit.

WEIßT DU, WIE VIEL DIE MENSCHEN IM DURCHSCHNITT IN BOSNIEN VERDIENEN UND WIE VIEL MAN SO FÜR MIETE, ESSEN ETC. ZAHLT?

Laut unserer offiziellen Zahlen beträgt ein Durchschnittseinkommen im Monat 480 € netto. In unserem mittelbosnischen Kanton sind es rund 340 €. Für die Versorgung einer 4-Personen-Familie sind 800–900 € nötig, das ist doppelt so viel, wie wir verdienen. Was man dabei vor allem wissen sollte: Die Arbeitslosigkeit liegt bei 32,6 %. Das sagt viel darüber aus, wie die wirtschaftliche Situation in unserem Land aussieht. Bei jungen Menschen ist die Arbeitslosenquote noch höher und liegt bei über 55 %.

WELCHES IST DAS WICHTIGSTE FEST FÜR DIE MENSCHEN IN BOSNIEN?

Religiöse Festtage sind sehr wichtig. Und alle Bosnier*innen lieben es, am 8. März den Weltfrauentag und am 1. Mai den internationalen Tag der Arbeit zu feiern.



Dänemark

WAS SOLLTE MAN VON BOSNIEN AUF JEDEN FALL WISSEN?

Bosnien hat viel Abenteuerliches. Die Bevölkerung steht zur eigenen nationalen und religiösen Identität und ist gleichzeitig sehr gastfreundlich und warmherzig. Bosnien kann ein Beispiel dafür sein, wie Menschen mit so riesigen Unterschieden über Jahrhunderte hinweg zusammen leben können.

WAS WÜNSCHST DU DEINEM LAND AM MEISTEN?

Ich wünsche uns hier einen nachhaltigen Frieden zwischen den Menschen. Das ist die wichtigste Grundlage für eine bessere Gesellschaft. Wir hatten in unserer Vergangenheit oft keinen echten Frieden, und wir alle hier wissen, wie blutig das enden kann. Ich wünsche mir, dass wir dieses Mal einen besseren Weg und Mittel finden, Frieden zwischen uns zu schaffen.

Text: Barbara Gruß, Mitglied in der antenne-Redaktion
Foto: Stari Most in Mostar von Igor Paradzik/ pixabay.com

Ich will euch heute meine zwei liebsten Speisen aus Dänemark vorstellen.

Smørrebrød

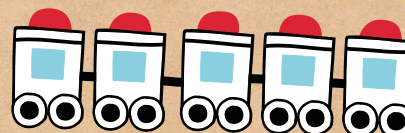
Smørrebrød heißt auf Deutsch Butterbrot. Aber eigentlich ist es nicht einfach nur Brot und Butter, sondern noch ganz viel mehr. Du kannst es mit Krabben und Salat und Tomate belegen, mit geräuchertem Lachs oder sogar mit Omas Schweinebraten und Senf. Bei dieser Leckerei geht einfach alles auf dem Brot und davon am besten so viel wie möglich. Ich liebe es!

Wienerbrød

Wienerbrød ist eine süße Leckerei aus Dänemark. Man kann es sich vorstellen wie eine gefüllte Quarktasche. Es besteht hauptsächlich aus Blätterteig und Quark. Dieses Gebäck muss man einfach probieren, wenn man in Dänemark ist. Wenn man Glück hat und es mag, dann ist in machen Gebäckstücken auch noch eine gute Portion Marzipan mit dabei. Mhhhh lecker!

Also, wenn ihr mal dort oben im Norden seid, dann denkt an mich und gönnt euch diese tollen Leckereien. Sie sind köstlich!

Text: Pia Secker, Mitglied in der antenne-Redaktion
Foto: Kopenhagen von ExplorerBob/ pixabay.com





Georgien

Joy as an act of resistance – Raven für die Freiheit

Georgien ist ungefähr so groß wie Bayern und grenzt im Westen ans Schwarze Meer, im Osten an Aserbaidshon, im Süden an die Türkei und Armenien sowie im Norden an Russland. Von Strand über trockene Wüste bis hin zu waldigem Gebirge ist alles zu finden.

Zu Zeiten der Sowjetunion wurde Georgien auch gerne als „Italien des Ostens“ bezeichnet. Das lag neben dem milden Klima auch an der Landesküche. Vor allem eine Art Pizza sticht dabei heraus: Chatschapuri, ein Teigfladen gefüllt mit traditionellem georgischen Käse Sulguni. Auch der georgische Wein trug seinen Teil dazu bei. Angeblich wurde hier der Weinanbau erfunden. Doch so vielfältig Georgien ist, so gespalten scheint auch die Gesellschaft.

Über 80 % der Bevölkerung sind christlich-orthodox und viele Traditionalist*innen, Nationalist*innen und Konservative sehen diese Lebensweise bedroht. Zudem führen viele post-koloniale Relikte aus Zeiten der Sowjetunion zu Konflikten innerhalb der Gesellschaft.

Auf der anderen Seite gibt es in Georgien eine junge Generation, die sich nach mehr Bürgerrechten, einer liberalen Lebensweise, persönlichen Freiheiten und einer offenen Gesellschaft sehnt. Sie sehen sich als europäisch und fühlen sich zum Westen und seinen Werten hingezogen.

Diese Haltung findet Ausdruck in der Techno- und Clubszene. In der Hauptstadt Tiflis gibt es den Club Bassiani, der als einer der Besten der Welt gilt. Und von Anfang an war dieser auch politisch. Ursprünglich ging es darum, einen Safe Space für die LGBTQ+-Bewegung zu schaffen. Doch das sollte nicht alles bleiben. Unter dem Deckmantel der Nacht formte sich dort eine Szene, die zunehmend lauter ihre Forderungen in die Öffentlichkeit trägt und vielen jungen Menschen eine Stimme gibt. Besonders gut zu beobachten im Mai 2018. Nach einer groß angelegten Razzia, bei der mit Maschinengewehren bewaffnete Polizist*innen den Club stürmten, formierte sich Protest. Die Razzia wurde als Angriff auf die eigenen Wertvorstellungen und den Wunsch nach Freiheit gesehen. Die Club-

Szene war längst Safe Space für eine ganze Bewegung. Bei dem daraus resultierenden Protest standen tausende Georgier*innen vor dem Parlament, um für „Menschenrechte [...], Rechte für Frauen oder für den Kampf gegen Missbrauch“ zu demonstrieren, wie Tato Getia, einer der Besitzer des Bassiani, sagt.

Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion ging es vielen Menschen wirtschaftlich sehr schlecht, was teilweise bis heute anhält. Dabei sehnen sich viele in eine bessere Vergangenheit zurück, die es so vielleicht gar nicht gab. Andere träumen davon, Teil der Europäischen Union zu werden und erhoffen sich so eine freiere und selbstbestimmtere Zukunft. Georgien ist ein Land im Wandel, vieles ist unfertig. Gerade deshalb ist es spannend, wie junge Menschen die Zukunft ihrer Gesellschaft zu prägen versuchen.

Text und Rezept: Danny Zuber, Referent für Gesellschaftspolitische Jugendbildung (ejsa Bayern e. V. & ejn)
Fotos: Die Stadt Tiflis von Denis Arslanbekov/ unsplash.com; Gergetier Dreifaltigkeitskirche von Iman Gozal/ unsplash.com; Chatschapuri von timolinal/ freepik.com



Rezept für Chatschapuri

ergibt 2 runde Chatschapuri à 20 cm



TEIG

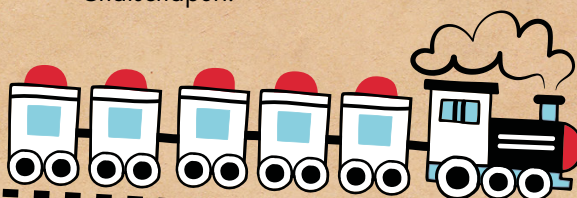
105 ml Naturjoghurt
1 Ei
220 g Mehl, gesiebt
48 g Butter, weich
6 g Backpulver
1 Prise Salz

BELAG

225 g Sulguni /
alternativ: Mozzarella
170 g Feta Käse
Schwarzer Pfeffer
Salz
1 Eigelb
30 ml Wasser

ZUBEREITUNG

1. Joghurt, Ei, Salz, Backpulver und 2/3 des Mehls zu einem geschmeidigen Teig verkneten.
2. Butter und restliches Mehl einkneten, dann in Frischhaltefolie wickeln und 30 Minuten im Kühlschrank lagern.
3. Teig in 2 gleich große Kugeln aufteilen. Backofen auf 230 Grad vorheizen und eine Schale Wasser auf den Ofenboden stellen.
4. Käse in einer Schüssel vermengen und mit Pfeffer und Salz würzen.
5. Einen Teigball auf bemehlter Oberfläche zu einem Fladen ausrollen. Die Hälfte der Käsemischung in die Mitte des Fladens legen und einpacken. Teig umdrehen und wieder zu 20 cm großer Scheibe ausrollen.
6. Das Chatschapuri auf ein Backblech mit Backpapier legen, Eidotter und Wasser vermischen und das Teigpaket streichen.
7. 20 Minuten lang im Ofen goldbraun backen, kurz abkühlen lassen, dann aufschneiden.
8. Selbes Spiel mit dem übrigen Teigball für das zweite Chatschapuri.



ENDE

Europa-Quiz

Die Auflösungen zum Quiz findet ihr auf Seite 24.

1

WIE VIELE MITGLIEDSSTAATEN HATTE DIE EUROPÄISCHE UNION BEI IHRER GRÜNDUNG?

- A** 6 **B** 8 **C** 10

2

WIE GROß IST DIE FLÄCHE VON EUROPA?

- A** CA. 5 MILLIONEN KM²
B CA. 10 MILLIONEN KM²
C CA. 20 MILLIONEN KM²

3

WIE VIELE EINWOHNER*INNEN HAT EUROPA?

- A** 746,4 MILLIONEN
B 328,2 MILLIONEN
C 1,393 MILLIARDEN

4

WELCHES EUROPÄISCHE GREMIUM GIBT ES NICHT?

- A** EUROPÄISCHER RECHNUNGSHOF
B EUROPÄISCHER AUSSCHUSS DER REGIONEN
C EUROPÄISCHES RECHTSKOMITEE

5

WELCHE IST DIE ZWEITGRÖßTE STADT EUROPAS (AN DER EINWOHNER*INNENZAHLEN GEMESSEN)?

- A** ISTANBUL
B MOSKAU
C LONDON

6

WER IST DER* DIE AKTUELLE PRÄSIDENT*IN DER EUROPÄISCHEN KOMMISSION?

- A** JEAN-CLAUDE JUNCKER
B URSULA VON DER LEYEN
C JACQUES SANTER

7

WELCHES IST DER NÖRDLICHSTE PUNKT DES EUROPÄISCHEN FESTLANDS?

- A** KAP FLIGELY, RUSSLAND
B KNIVSKJELLODDEN, NORWEGEN
C ROSSØYA, SPITZBERGEN, NORWEGEN

8

WELCHES LAND IST SEIT SEINEM BEITRITT 2013 DAS „JÜNGSTE“ MITGLIED DER EUROPÄISCHEN UNION?

- A** SERBIEN
B RUMÄNIEN
C KROATIEN

9

DAS CHRISTENTUM IST IN DEN MEISTEN STAATEN DER EU DIE VORHERRSCHENDE RELIGION. WIE HOCH IST DER BEVÖLKERUNGSANTEIL AN CHRIST*INNEN IN DER EUROPÄISCHEN UNION?

- A** 71,6 % **B** 84,3 % **C** 65,9 %

1

0

WELCHER IST DER GRÖßTE FLUGHAFEN EUROPAS (GEMESSEN AN DER ANZAHL DER TRANSPORTIERTEN PASSAGIER*INNEN)?

- A** FLUGHAFEN FRANKFURT AM MAIN
B LONDON HEATHROW AIRPORT
C AÉROPORT PARIS-CHARLES DE GAULLE



EUROPA

Die nächste Krise kommt bestimmt?

Wer einen vorsichtigen Blick zurück wagt und z. B. bei Wikipedia die Geschichte des europäischen Kontinents überfliegt, wird sehen, dass das europäische Festland über Jahrhunderte gekennzeichnet war durch Kriege, Kriege, Kriege. Es gab wahrscheinlich mehr Zeiten des Krieges als Zeiten des Nicht-Kriege-Führens.

Noch bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts (ca. 1970er bis 1980er Jahre) fand das Austauschprogramm des „Deutsch-Französischen Jugendwerkes“ regen Zuspruch. Das Ziel: die Völkerverständigung zwischen den ehemaligen „Erbfeinden“ zu fördern und vor allem junge Menschen im Geiste der Völkerverständigung zu bilden. Kann sich heute noch jemand vorstellen, dass wir mit Frankreich ein Problem haben, dass eine solche Institution notwendig macht?

Und das, was für die deutsch-französische Freundschaft gilt, gilt für den ganzen europäischen Kontinent: „Frieden schaffen

ohne Waffen“ war und ist die große, historische Aufgabe der knapp 30 Länder, die sich zur Europäischen Union zusammenschlossen haben. Dass ein Land (ich meine Groß-, Verzeihung: demnächst wohl Kleinbritannien) aus der EU ausschied, hat viele Gründe, die aber ausschließlich in England selber zu finden sind.

Und vor diesem großen, historisch einmaligen Menschheitserfolg müssen die kleinteiligen, tagesaktuellen Auseinandersetzungen gesehen werden: Wir leben in Wohlstand und Frieden, wir diskutieren z. B. über Aufnahmequoten für Geflüchtete für jedes EU-Land, über den Euro oder über rechtsstaatliche Verfehlungen in einigen osteuropäischen Ländern, weil diese weder der Verfassung noch dem Geist der europäischen Idee entsprechen. Ja, das ist entnervend, aber wir DISKUTIEREN nächtelang miteinander und SCHIESSEN nicht mehr aufeinander, wie das über eine lange Zeit geschehen ist.

Und ja, die europäische Bürokratie treibt manchmal seltsame Blüten. Wie Bananen oder Gurken geformt sein müssen kann man, muss man aber nicht vorschreiben. Der populistische Aufschrei steht aber in keinem Verhältnis zur Wirkung auf die einzelne Bürgerin.

Vielmehr hilft die Europäische Kommission dem Klima- und Umweltschutz mit immer strengeren Vorgaben zur CO₂-Reduzierung kräftig auf die Sprünge. Ohne die EU kämen wir in Europa nicht einmal ansatzweise so weit wie bisher. Der Green New Deal, den die Europäische Union ausgerufen hat, ist das neue Mega-Projekt der kommenden Jahrzehnte, nämlich nachhaltiges Leben gemeinsam organisieren, statt Geschütze aufeinander zu richten. Schön, dass es dich gibt, Europa!

Text: Achim Mletzko, Geschäftsführer der ejn
Foto: Stoica Ionela/ unsplash.com



Zwei Identitäten: Und was jetzt?

In Deutschland leben knapp 4,3 Millionen Menschen, die zwei Ausweise/Pässe, also eine Doppelstaatsbürgerschaft, besitzen. Vor 2014 musste man sich an seinem 24. Geburtstag entscheiden, welche Staatsangehörigkeit man behalten möchte. Heutzutage können Menschen, die zwei Identitäten besitzen, auch beide Pässe behalten, wenn sie das wollen.

Zwei Staatsangehörigkeiten hat man zum Beispiel, wenn Vater und Mutter unterschiedliche Pässe haben. Bei mir ist es beispielsweise so, dass meine Mama aus Dänemark kommt und mein Papa aus Deutschland. Deshalb habe ich seit meiner Geburt zwei Pässe. Eigentlich hätte ich mich jetzt für einen entscheiden müssen, aber ich darf dank der neuen Regelung meine zwei Identitäten behalten. Ich bin froh darüber, weil mich auch der dänische Pass sehr mit meiner zweiten Heimat verbindet. Ich habe dort auch noch Verwandte und diese versuchen wir regelmäßig zu besuchen.

Aber gibt es auch Länder, in denen das immer noch nicht geht, zwei Pässe zu haben? Allgemein ist zu sagen, dass man mit einer zweiten Staatsbürgerschaft auch die Pflichten des Landes übernimmt, d. h. wenn es dort eine Wehrpflicht gibt, kann man dafür auch eingezogen werden. In Polen ist es beispielsweise so, dass die Bürger*innen nicht gleichzeitig eine andere Staatsangehörigkeit haben können. Aber es wird auch nicht geahndet, wenn man

einen zweiten Pass besitzt. In der Ukraine muss man, wenn man Staatsbürger*in werden möchte, seine andere Identität komplett abgeben. In Spanien dürfen Ausländer*innen, die Spanier*innen werden wollen, ihre zweite Identität nicht behalten, aber wenn Spanier*innen eine doppelte Staatsbürgerschaft haben wollen, dann müssen sie dem Staat nur bestätigen, dass sie die Spanische auch behalten wollen.

Meine Meinung zu dem Thema ist folgende: Ich genieße es, eine von 80 Millionen sein zu können. Manchmal finde ich es aber auch toll, nur eine von knapp 5,8 Millionen zu sein. Diese zwei Identitäten gehören zu mir! Mir gefällt es, dass ich von Geburt an zwei Sprachen gelernt habe, dass ich fließend Dänisch sprechen kann und sogar das meiste verstehe (wenn nicht im Dialekt gesprochen wird...). Ich bin froh, dass ich mich nicht entscheiden muss, denn ich wüsste nicht wie. Meine „Mor“ (Dänisch für Mama) sagt immer, dass es viel einfacher ist, deutsch zu sein als dänisch. Sie meint auch, dass der deutsche Pass Vorteile hat, z. B. am Flughafen bei der Passkontrolle. Ich kann sagen, ich liebe es, etwas Besonderes zu sein und zwei Nationalitäten zu haben.

Text: Pia Secker, Mitglied in der antenne-Redaktion

Foto: Gerd Altmann/ pixabay.com

Ode an Europa

Im Rahmen dieser antenne-Ausgabe wurde wieder eine kleine Umfrage durchgeführt. Das Anliegen dieser Umfrage war es, herauszufinden, welche Bedeutung Europa und die EU für die Befragten haben. Die Ergebnisse wurden zusammengetragen und zu folgender „Ode an Europa“ vereint. Vielen Dank an die Teilnehmer*innen!

Europa ist für mich mehr als nur ein Subkontinent. Wenn ich an Europa denke, denke ich an Reisen und an das Entdecken von Kulturen, die geografisch so nah beieinanderliegen und doch so verschieden sind. Europa bedeutet für mich die Freiheit, problemlos Grenzen zu überschreiten und Menschen kennenzulernen, die andere Sorgen und Wünsche haben als ich.

Die EU ist ein Zusammenwachsen ohne Grenzen. Eine Freiheit und Gleichberechtigung für Männer und Frauen bezüglich Rede, Meinung, Glaube und sexueller Orientierung.

Wir sind aufgeklärte Gesellschaften, die unter Erhalt ihrer eigenen Identität eine neue gemeinsame Identität schaffen und alte Ideen, die ausgedient haben, im offenen Diskurs über Bord werfen, um eine bessere Welt für alle zu schaffen.

Die EU ist der Zusammenhalt der Länder, die sich gegenseitig unterstützen. Durch diesen Zusammenschluss weiß man, dass man sich sicher fühlen kann in der EU. Mit diesem Gefühl der Sicherheit wächst man auf, wenn man ohne Grenzkontrollen und mit einer guten Versicherung ohne Probleme in den Urlaub nach Frankreich oder Spanien fahren kann. Die EU ist für mich das gute Gewissen, dass nichts Schlimmes passieren kann.

Mit Europa verbinde ich meine Geschichte. Egal wo ich bin in Europa, überall finde ich Puzzleteile dieser Geschichte, die uns alle verbindet, dich uns so oft schon trennte und nun zusammenhält.

Mit Europa verbinde ich eine unglaubliche Anzahl an Speisen und Getränken, Gerüchen und Gefühlen.

Europa bedeutet für mich eine Ader der Kunst, der Musik und der Literatur, die ihres Gleichen sucht!

Europa ist gezeichnet von natürlicher Schönheit, von Mittelmeerstraßen zu Berggipfeln.

Europa ist für mich der salzige Ostseewind und der Geruch der Pinien im wehenden griechischen Meltemi.

Europa ist für mich ein französisches Baguette und ein polnischer Borschtsch; eine neapolitanische Pizza und eine Nürnberger Bratwurst.

Europa ist so vielfältig, dass es kaum in Worte zu fassen ist.

Vielleicht sollte ich damit anfangen: Europa ist meine Heimat.

Text: Matthias Buhn, Mitglied in der antenne-Redaktion
Grafiken: freepik.com; Hintergrundfoto: @denamorado/ freepik.com

Kurioses Wissen zu den Ländern Europas



ALBANIEN

Das Land Albanien deckt nahezu 100 % seines Energiebedarfs aus Wasserkraft.



ANDORRA

Andorra hat mit knapp 80.000 Einwohner*innen zwar nur etwa halb so viele wie Regensburg; dennoch verbringen dort im Vergleich über 10-mal so viele Tourist*innen ihren Urlaub (10 Millionen).



ASERBAIDCHAN

Schach ist eine der Nationalsportarten Aserbaidschans.



BELARUS

Die beliebteste Sportart in Belarus (Weißrussland) ist nicht Fußball, sondern Eishockey.



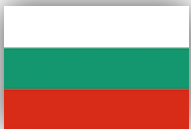
BELGIEN

1958 erblickten in Belgien die Schlümpfe das Licht der Welt.



BOSNIEN UND HERZEGOWINA

Bei den Sommer-Paralympics 2004 holte das Volleyball-Team aus Bosnien und Herzegowina Gold. Viele Teammitglieder hatten Gliedmaßen im Bosnienkrieg verloren.



BULGARIEN

In Bulgarien wird „Ja“ mit Kopfschütteln und „Nein“ mit Kopfnicken ausgedrückt.



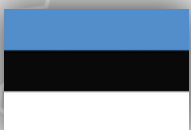
DÄNEMARK

Der Name „LEGO“ ist ursprünglich eine Abkürzung der dänischen Wörter „leg godt“, auf Deutsch: „spiel gut“.



DEUTSCHLAND

In Halberstadt wird zurzeit das längste Orgelstück der Welt aufgeführt. Es begann 2001 und wird nach 639 Jahren Spielzeit 2640 enden.



ESTLAND

Neben Tallin gibt es in Estland noch mehrere inoffizielle „Hauptstädte“: beispielsweise Pärnu, die Sommerhauptstadt. Jedes

Jahr zu Beginn der Sommersaison übergibt der Bürgermeister von Tallin symbolisch die Schlüssel der Hauptstadt an Pärnu.



FINNLAND

Wenn man einen finnischen Reisepass durchblättert, spielt man ein Daumenkino ab, bei dem ein Elch über die Seiten läuft.



FRANKREICH

Als einziges europäisches Land besitzt das französische Militär noch 150 Brieftauben, die in einer Festung nahe Paris leben.



GEORGIEN

Das georgische Wort für Papa ist Mama. მამიკო



GRIECHENLAND

Die griechische Nationalhymne besteht aus 158 Strophen, gesungen werden aber immer nur die ersten beiden.



IRLAND

Eines der wichtigsten irischen Symbole ist die Harfe. Sie zierte unter anderem das Logo der irischen Fluggesellschaft Ryanair.



ISLAND

Zum Schutz der Elfen werden bis heute Straßen um Regionen herumgeleitet, in denen man Elfen vermutet. Dafür sorgt die offizielle Elfenbeauftragte.



ITALIEN

Die älteste Universität Europas liegt in Bologna. Gegründet wurde sie im Jahr 1088.



KASACHSTAN

Das Wort „qazaq“, von dem der Name Kasachstan abstammt, bezeichnet einen freien, umherziehenden Nomaden.



KOSOVO

Die Nationalhymne der Republik Kosovo besitzt in der offiziellen Version keinen Text, um mögliche Konflikte mit ethnischen Minderheiten zu vermeiden.



KROATIEN

In Kroatien wurde der Druckbleistift erfunden.



LETTLAND

Der im heutigen Lettland geborene Schneider Jacob David entwickelte in Zusammenarbeit mit dem Stoffhändler Levi Strauss die Jeans.



LIECHTENSTEIN

Der liechtensteinischen Nationalhymne liegt dieselbe Melodie wie der Britischen zugrunde.



LITAUEN

Der geografische Mittelpunkt Europas liegt etwas nördlich der litauischen Hauptstadt Vilnius. Aber auch Orte in Belarus, Ungarn und Estland beanspruchen diesen Titel für sich.



LUXEMBURG

Das Schengener Abkommen, das freien Grenzverkehr innerhalb der EU gewährt, ist nach einem kleinen Ort in Luxemburg benannt.



MALTA

Die meisten Kirchen in Malta haben zwei Kirchtürme mit je einer Uhr. Aber nur eine davon zeigt die korrekte Uhrzeit an; die andere Uhr ist eine Attrappe, die der Legende nach den Teufel so sehr verwirren soll, dass er nicht pünktlich zum Gottesdienst kommen und die Gläubigen belästigen kann.



MONACO

Monaco ist mit einer Fläche von 2,03 Quadratkilometern kleiner als der Berliner Tiergarten mit 2,1 Quadratkilometern.



MONTENEGRO

Montenegro hatte lang die Deutsche Mark als Währung und nun zahlt man dort mit Euro, obwohl es gar nicht zur EU gehört.



NIEDERLANDE

In den Niederlanden werden die Kosten für die Ausbildung zum*r Hellseher*in vom Arbeitsamt finanziert.



NORDMAZEDONIEN

In Nordmazedonien liegt die weltweit tiefste bisher entdeckte Süßwasserhöhle Vrelo. Bisher sind etwa 200 Meter erforscht.



NORWEGEN

In Norwegen hat man immer genug Geld für Weihnachtsgeschenke, weil im Dezember die Lohnsteuer nur die Hälfte beträgt.



ÖSTERREICH

Die zweite Fußballliga in Österreich hieß von 2002 bis 2018 „Erste Liga“.



POLEN

Polen ist einer der wichtigsten Exporteure von Bernsteinprodukten.



PORTUGAL

Die japanische Spezialität Tempura wurde von einem Portugiesen erfunden.



REPUBLIK MOLDAU

Beim Namen „Moldau“ denken viele bestimmt an den Fluss, der durch Tschechien fließt. Tatsächlich ist der Staat aber nach dem Fluss Moldau in Rumänien benannt.



RUMÄNIEN

Der „Fröhliche Friedhof“ im rumänischen Săpânța ist aufgrund seiner farbenfrohen bemalten Holzkreuze und den humorvoll-spöttischen Nachrufen weltweit einzigartig.



RUSSLAND

Das weltweit größte Mc Donalds Restaurant mit 700 Sitzplätzen wird in Russland betrieben.



SAN MARINO

San Marino besitzt eine eigene Profifußballliga mit 15 Teams, obwohl das Land nur 30.000 Einwohner*innen hat.



SCHWEDEN

In Schweden duzen sich alle – außer der Königsfamilie.



SCHWEIZ

Der Kindlifresserbrunnen in Bern soll ungehorsame Kinder abschrecken, denn die Figur auf dem Brunnen frisst Kinder.



SERBIEN

Die längste Wurst der Welt wurde von einem serbischen Metzger hergestellt und war zwei Kilometer lang.



SLOWAKEI

Die Hauptstadt der Slowakei heißt Bratislava. Zu Deutsch: Pressburg.



SLOWENIEN

Von München aus fliegt man genau eine Stunde in die slowenische Hauptstadt Ljubljana.



SPANIEN

Aprilscherze machen die Spanier*innen traditionell am 28. Dezember.



TSCHECHIEN

Die Tschech*innen haben den höchsten pro Kopf Bierkonsum der Welt, nämlich 135 Liter im Jahr.



TÜRKEI

Tulpen kommen ursprünglich aus der Türkei.



UKRAINE

Ukrainische Männer haben eine durchschnittliche Lebenserwartung von 67 Jahren. (In Deutschland liegt sie bei 79 Jahren.)



UNGARN

Ungarn besitzt die älteste U-Bahn auf dem europäischen Festland. Sie wurde 1896 eröffnet.



VATIKANSTADT

Der Staat Vatikanstadt ist kleiner als der New Yorker Central Park.



VEREINIGTES KÖNIGREICH

Der Londoner Stadtteil Soho wurde nach einem mittelalterlichen Jagdruf benannt.



KOMMT, WIR SPIELEN EUROPA?!

Europa einmal selbst erleben: Was man dafür braucht?
Unbekannte Regeln, komplizierte Strukturen, unerwartete
Ereignisse und natürlich jede Menge Absprachen!

Das Thema des ersten Dekanatsjugendkonvents im Jahr 2018 lautete „Idiocracy – Auslaufmodell Demokratie?“. In diesem Rahmen entwickelte das Vorbereitungsteam des Dekanatsjugendkonvents ein Europaspiel.

DAS ZIEL

Es gibt sechs Gruppen, wobei jede Gruppe ein Land ist. Das Ziel eines jeden Landes ist es, eine Brücke aus Duploststeinen von einem Land zum nächsten Land zu bauen. Um etwas bauen zu können, benötigen die Länder Rohstoffe. Diese erhalten sie durch ihre Arbeit in den Minispielen.

WEITERE AUFGABEN WÄHREND DES SPIELS

Allein für den Brückenbau zu arbeiten, reicht nicht. Ein Land hat noch jede Menge anderer Aufgaben. Während des Spiels müssen eine erfolgreiche Wahl durchgeführt, eine Verfassung geschrieben und ein Partnervertrag mit einem Nachbarland ausgehandelt werden.

DIE EU-KOMMISSION

Die EU-Kommission besteht aus scheinbar neutralen Personen, die das Spielgeschehen beobachten und leiten. Die EU-Kommission beschließt über die momentan im Spiel geltenden Regeln. Sie legt aber auch den Wechselkurs fest, vergibt Arbeitsgenehmigungen, steuert plötzlich auftretende Ereignisse, die für die einzelnen Länder gut oder schlecht sein können, verkauft Kräne, inhaftiert Teilnehmende z. B. bei Regelverstößen, überwacht den Naturschutz und vergibt Lizenzen, damit man zum Beispiel Kohle abbauen darf. Die EU-Kommission darf aber nur angesprochen werden, wenn sie sitzt, sonst gibt es eine Strafe.

Ganz schön viel, was es zu bedenken und zu beachten gibt – Aber noch nicht genug: Terrorist*innen machen den Ländern ebenfalls das Leben schwer, indem sie Brückenteile wieder sprengen.

Ob man es trotzdem schafft, eine Brücke zu bauen, auf welche (illegalen) Ideen man kommt, inwiefern Korruption und Verneztung eine Rolle spielen und was der

Schlüssel zum Erfolg ist, gilt es im Spiel zu erproben.

Schreibt uns einfach eine Mail an antenne.ejn@elkb.de, wenn ihr die genaue Spielanleitung möchtet. Ansonsten sind eurer Fantasie keine Grenzen gesetzt und ihr dürft euch gerne selbst Minispiele ausdenken oder Regeln festsetzen, die immer, manchmal oder nur für eine bestimmte Zeit gelten.

Das Spiel dauerte ungefähr zwei Stunden. Wichtig ist, am Ende eine Reflexionsphase einzubauen: Wie haben sich die Länder gefühlt? Wie haben sie die EU-Kommission wahrgenommen? Was war leicht? Wo waren Schwierigkeiten? Wie funktioniert die EU?

Viel Spaß dabei!

Text und Foto: Stephanie Dietrich,
Mitglied in der antenne-Redaktion



Eine Stunde Europa

Ein Projekt zur Europawahl 2019

Der Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker hat 2018 in seiner letzten Rede zur Lage der EU gesagt: „Ich möchte, dass die Wahlen im kommenden Jahr zur großen Stunde der Europäischen Demokratie werden.“ Ein Wunsch, den wir als Bund der Deutschen Katholischen Jugend Nürnberg (BDKJ) geteilt haben. Und deshalb wollten wir dazu beitragen, dass die Europawahlen 2019 ganz im Zeichen eines starken Europas stehen – und eben nicht im Zeichen von Populismus und Extremismus.

Leider nehmen vor allem junge Wähler*innen selten an der Europawahl teil. Im Jahr 2014 – zur vorherigen Europawahl – hatte die Altersgruppe der 21 bis 24-Jährigen in Deutschland die geringste Wahlbeteiligung. Wir glauben aber: Wir jungen Menschen haben sehr wohl ein Interesse an einem starken und geeinten Eu-

ropa. Oft fehlt uns nur der Antrieb, an den Wahlen auch teilzunehmen. Denn Europa ist für uns oft kein Projekt mehr, sondern Lebensrealität. Dass all die Vorzüge einmal wegfallen könnten, ist für viele von uns nicht vorstellbar.

Und deshalb haben wir vom BDKJ Nürnberg ein Projekt ins Leben gerufen, um Jugendliche in den Verbänden und Jugendgruppen dafür zu sensibilisieren und auf die Notwendigkeit einer Stimmabgabe aufmerksam zu machen. Wir haben eine Box entwickelt mit dem Titel „Eine Stunde Europa“.

In jener finden sich zwei von uns vorbereitete (Gruppen-)Stunden rund um das Thema Europa und die Europäische Union. Spielerisch sollen die Kinder und Jugendlichen durch verschiedene Methoden ler-

nen und erleben, was das geeinte Europa ausmacht und was es uns in unserem alltäglichen Leben bringt. Eine Stunde (orange markiert) ist dabei für die Altersgruppe der 10–14-Jährigen konzipiert, die zweite (türkis markiert) für die 15–18-Jährigen. Durchgeführt werden können die beiden Konzepte in jeweils einer Stunde. Diese beiden Stunden sind komplett vorbereitet – einfach Box aufmachen und mit den Kindern bzw. Jugendlichen loslegen.

Die Europawahl ist zwar schon fast zwei Jahre her – aber von unseren Europa-Boxen gibt es aktuell noch ein paar Stück zu haben. Wenn ihr also Interesse an einer habt, schreibt uns eine kurze Mail an oliver.lehmann@bdkj-nuernberg.de.

Text: Oliver Lehmann, BDKJ-Referent
Foto: BDKJ Nürnberg

Europa



Grafik: freepik.com

Europa-Quiz-Auflösung

- 1 A) 6 (Mittlerweile sind es 27 Länder, die zur EU gehören.)
- 2 B) ca. 10 Millionen km² (Genau sind es 10.523.000km².)
- 3 A) 746,4 Millionen (Antwort B ist die Einwohner*innenzahl der USA; Antwort C von China.)
- 4 C) Europäisches Rechtskomitee
- 5 C) London mit 7,4 Mio. Einwohner*innen (Platz 1 ist Moskau mit 10,4 Mio.; Istanbul ist auf Platz 3 mit 6,9 Mio.)
- 6 B) Ursula von der Leyen (Juncker war ihr Vorgänger von 2014-2019; Santer war Präsident von 1995-1999.)
- 7 B) Knivskjellodden (Kap Fligely ist eine Insel und zählt deshalb nicht zum Festland, wäre aber der nördlichste Punkt Europas. Auch Rossøya ist eine Insel. Je nachdem, wie man die Grenze zwischen Europa und Asien definiert, löst sie Kap Fligely als nördlichsten Punkt ab.)
- 8 C) Kroatien (Rumänien ist schon seit 2007 Mitglied, Serbien steht aktuell auf der Liste der möglichen Beitrittskandidaten.)
- 9 A) 71,6 % (Fast ein Viertel der EU-Bürger*innen gehören keiner Religion und etwa 5 % anderen Religionen an.)
- 10 B) London Heathrow Airport (Mit rund 80 Mio. Passagier*innen; Paris transportiert 76 Mio. und Frankfurt 71 Mio. Passagier*innen.)



SPIELE-FEST



Jedes Jahr ist Spiele-Fest und das Orga-Team sowie viele Spielefans freuen sich schon Wochen vorher darauf. 2021 wurde uns in der Planungsphase die Ereigniskarte „Pandemie“ untergejubelt. Deshalb entwickelten wir das Spielefest in der Corona-Edition. Ob das klappen kann? Wir aus dem Team überlegten, luden zum Mitmachen ein und konnten schließlich ein abwechslungsreiches Programm vorstellen:



Actionbound: Auf Spurensuche in der Nürnberger Altstadt konnte man berühmte Nürnberger Persönlichkeiten und besondere Orte entdecken. Oder man ließ sich entlang des Psalms 23 zu grünen Auen und frischem Wasser führen.



Verleih: Daheimbleiben und trotzdem neue Gesellschaftsspiele kennenlernen? Mit dem Spielverleih wars möglich!



Selber machen: Das Material und die Anleitung konnten abgeholt werden und schon war alles bereit, um sich selbst ein Spiel zu bauen oder für kunterbunten Blumenschmuck zu sorgen.



Krimidinner online: Ob Noah und der Rest der Arche-Besetzung dem Weltuntergang entkommen, wenn es an Bord so viele Konflikte und Intrigen gibt?



Quiznacht online: Warum ist die Banane krumm? Wie groß ist der größte Mensch der Welt gewesen? Fragen stellen, Antworten wissen und Punkte sammeln, das ging auch in der Corona-Edition.



Brettspiele online: Ist das nicht ein Widerspruch in sich? Ist es nicht! Echte Gesellschaftsspiele-Fans wie unsere Partner*innen im Spieleclub Ali Baba wissen, wie Brettspiele auch online Spaß machen können.



Fair Toys: Spielerisch erfahren, was die Schattenseiten der Spielwaren sind und was dagegen unternommen werden kann – im Online-Format kein Problem.



Bei der Spielberatung gab es Tipps für Spiele, die sich gut und gerne zu Hause in der Familie spielen lassen, wie groß auch immer die Runde da so ist.



Spiele fast wie in echt: Online einfach drauf losspielen ohne Material, auch das geht locker und wird weitere Workshops nach sich ziehen.



Werwölfe online: Schummrig gruselige Stimmung lässt sich auch zu Hause zaubern.



Gottesdienst aus der Tüte: Die Liturgie zum Spielraumgottesdienst „Regel Numero UNO“ gabs per Post, die Lieder und die Predigt dazu auf YouTube und den Segen von Gott.

Die Corona-Edition ist tauglich! Das war nach dem Wochenende unser Fazit. Viele Workshop-Angebote waren ausgebucht. Einige davon wurden spontan gleich noch einmal angeboten, weil die Nachfrage so groß und das Absagen so enttäuschend war. Ebenfalls zahlreich verschickt wurden die Zugangsdaten für die Actionbounds und den Spielraumgottesdienst.

Das Erfinder*innenteam der Corona-Edition war sehr zufrieden mit den ersten Erfahrungen und hat deshalb im März einen kleinen Ableger, das Spielefestchen als Corona-Edition, angeboten. Denn die Rückmeldungen der Spielefans waren eindeutig: ein großes Dankeschön für die tolle virtuelle Variante des Nürnberger Spielefests. Schön, dass es nicht ausgefallen ist.

Text: Barbara Gruß aus dem Team des Nürnberger Spiele-Festes
Foto: Cordelia Schuster aus dem Team des Nürnberger Spiele-Festes
Grafiken: flaticon.com

Personen



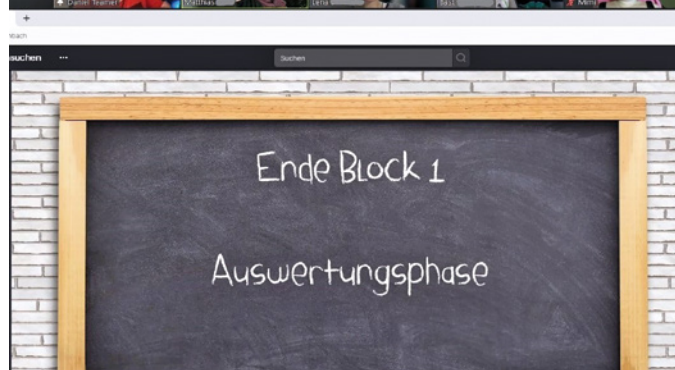
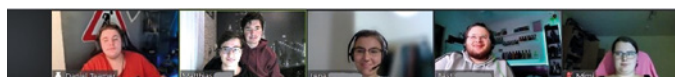
BARBARA GRUß

„Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“

Mit diesem frohen und dankbaren Vers aus Psalm 103 hat sich am 07. März Barbara Gruß als Regionaljugendreferentin für die Regionen Süd und West nach fast zehn Jahren von der ejn verabschiedet, um nun eine neue Aufgabe beim Amt für Gemeindedienst zu übernehmen.

Auch wir schauen dankbar und froh auf die gemeinsam erlebte Zeit zurück, in der sie so viel Gutes bewirken und begleiten konnte. Ob als fachliche Begleiterin und Beraterin ihrer Kolleg*innen sowie der Gemeinden vor Ort oder als Verantwortliche für die Mitarbeiter*innenbildung, ob als Mitglied des antenne-Teams oder als unsere Vertreterin in der Fair Toys Organisation und dem Spielefest, Barbara Gruß hat stets durch ihre ruhige, verlässliche und voranbringende Weise dazu beigetragen, dass viele Themen und Aufgabenstellungen unseres Jugendwerks an ihr gutes Ziel kamen. Begleitet mit Humor und einem Lachen, das von Herzen kam, hat Diakonin Barbara Gruß in einladender Weise für ein Leben an Gottes und Christi Seite geworben.

Und so danken auch wir ganz herzlich für die erfüllte und segensreiche Zeit, die wir mit ihr erleben durften und wünschen Barbara Gruß Gottes Segen für ihr weiteres Schaffen.



QUIZ TIME BAYERNWEITE DIGITALE QUIZSHOW

Am 19. Februar luden die EJ Ingolstadt und die EJ Kulmbach zu einer bayernweiten digitalen Quizshow ein. Dazu fanden sich insgesamt 59 Teams aus allen Ecken Bayerns – vom Allgäu bis nach Hof und von Bad Reichenhall bis nach Schweinfurt – online zusammen, um gegeneinander anzutreten. Auch in der Region Süd hatte sich ein Team aus schlaun Köpfen zusammengetan, um sich bei dem Quiz ewigwährenden Ruhm zu erkämpfen.

In mehreren Runden mit verschiedenen Aufgaben musste das Team dann auch nicht nur seine Kenntnis sportlicher Weltrekorde, erster Tweets und seltsam übersetzter Liedtexte unter Beweis stellen, sondern auch die Stimmen verschiedener Politiker*innen identifizieren, das Gewicht von Alltagsgegenständen schätzen und Städte von oben erkennen. Da rauchten die Köpfe. Zum Glück konnte die Harry Potter Trivia Runde mit Links bewältigt werden und so belegte das Team schließlich den ehrenwerten 10. Platz.

Der Abend war wunderbar abwechslungsreich und kurzweilig und bereits während des Spiels überlegten einige Spieler*innen, wie man so eine Aktion in Zukunft auch vor Ort organisieren könnte. Vielen Dank an dieser Stelle an Cathi und Stefan, die das Ganze so toll organisiert haben.

PS: Das Siegerteam kommt übrigens aus der EJ Bamberg und trägt den sehr passenden Namen „Gscheidhaferl“.

Text: Lena Schulwitz, Jugendreferentin Region Süd



ONLINE- GOTTESDIENST AUS DEM WESTEN

Videos sehen wir uns ja täglich an, doch es gehört für die meisten nicht zum Alltag, vor der Fernsehkamera zu stehen. So war es aufregend, sich an dem Gottesdienst zu beteiligen und zum Drehtag nach Reichelsdorf zu kommen. Nur die junge Band „monotone“ schien lässig und konzentriert ihre Lieder zu spielen und zu singen. Was für ein Glück! Und das ist auch das Thema des Gottesdienstes, dem der Glücks-Psalm 16 und die Glücks- bzw. Seligpreisungen aus der Feldrede Jesu den roten Faden geben.

Die Stimmung am Drehtag (ein ganzer Samstag!) war richtig gut, die Freude über das gemeinsame Projekt stand über der Aufregung, und die weniger Technikaffinen (wie ich) staunten über die vielen Verkabelungen, Mikrofone, Kameras, Lichter, Bildschirme etc., die die ganze Kirche vernetzten.

Dankbar sind wir, dass wir mit so einem tollen Filmteam (TLVB) zusammenarbeiten konnten, das uns in aller Ruhe und verständnisvoll auf die „große Bühne“ vorbereitete!



Der Onlinegottesdienst kann übrigens weiter angesehen werden über den YouTube-Kanal des Dekanats Nürnberg. Einfach den QR-Code scannen.

Text: Anja Fuchs, Regionaljugendpfarrerin West



EIN HERZ FÜR ANDERE

KARTEN GEGEN DIE EINSAMKEIT

Altenfurt/Fischbach – „Liebe unbekannte Person, ich möchte dir auf diesem Weg gerne mitteilen, dass du nicht allein bist.“ – so oder so ähnlich fangen über 150 Mutmachkarten an, welche die Tage in den Kirchengemeinden Altenfurt-Moorenbrunn und Fischbach geöffnet werden. Das Besondere: Empfänger*in und Absender*in sind sich (meist) unbekannt. Die Aktion „Ein Herz für andere“ der Evangelischen Jugend greift die zunehmende Einsamkeit vieler Menschen, welche durch Corona verschärft worden ist, auf.

Die Aktion zielt darauf ab, dass sich einsame Menschen nicht vergessen fühlen und ein Stück Liebe erfahren – ganz im Sinne des kirchlichen Auftrages der Diakonia, dem Dienst am Menschen von Herzen. Von Herzen? Können die Konfirmand*innen!

So haben sich die Konfirmand*innen bewusst Zeit genommen, um liebevoll klassische Falkarten oder moderne Pop-up-Karten zu basteln, eben besondere Eyecatcher. Auf die Karten haben die jungen Menschen persönliche, mutmachende und mitfühlende Botschaften geschrieben. Jede Karte ist anders, individuell, wertvoll, schenkt Einsamen Freude und macht Mut.

Text: Philipp Hennings, Religionspädagoge & Jugendreferent in der Region Ost

LUX

JUNGE KIRCHE NÜRNBERG



LUX IM FERNSEHEN

„Vertrau auf ihn, denn er tut Wunder!“ Dieser Refrain der Band halte allen noch lange nach – auf der Heimreise, als die Scheinwerfer längst aus und die Kameras schon wieder abgebaut waren. Wir konnten es lange nicht glauben, dass es wirklich geklappt hatte: Ein Team aus LUX hatte den ZDF-Gottesdienst gefeiert, mit 1,1 Mio. Leuten zusammen.

Unter dem Motto „Warum Bibellesen mehr als Spaß macht“ hatten wir schon seit September geplant, gefeilt, geprobt, produziert und geübt. Gemeinsam mit dem Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland, Heinrich Bedford-Strohm, durften wir ein Fest feiern: die Einführung einer neuen Bibelübersetzung speziell für junge Leute, die BasisBibel! Und so ging es in den Predigten, Interviews, Lesungen und Songs um die Frage, wie Gott heute noch durch die Bibel ins Leben von Menschen spricht.

Für acht Menschen aus der Jugendkirche war es ein besonderes Abenteuer: coronabedingt konnten wir leider nicht in Nürnberg feiern, sondern machten uns für ein ganzes Drehwochenende auf den Weg nach Frankfurt am Main: Hotelübernachtung, Proben und Aufnahmen inklusive.

Neugierig? Den Gottesdienst gibt es noch in der ZDF-Mediathek. Einfach nach „Warum Bibellesen mehr als Spaß macht“ suchen.

O-KURS, DIE GRUNDAUSBILDUNG FÜR JUGENDLEITER*INNEN

Was die Evangelische Jugend schon immer auszeichnet? Hoch motivierte und vor allem sehr gut ausgebildete Ehrenamtliche! O-Kurse haben eine lange Tradition und nur weil gerade Corona ist,

lassen wir uns den Spaß noch lange nicht nehmen! Und so sind im neuen Jahr 20 Jugendliche aus LUX und der ganzen Stadt in eine neue Runde Mitarbeitendenbildung gestartet.

Stellt sich heraus: Warmups sind auch vor einem Bildschirm lustig und Erlebnispädagogik bereichert noch jede Zoom-Sitzung! Wenn sie sich durch alle Einheiten durchgearbeitet haben werden, wissen unsere Jugendleiter*innen nicht nur über die rechtlichen Rahmenbedingungen Bescheid, sondern auch über Gruppendynamik, Leitungsstile, Freizeitenplanung und wie man Andachten gestaltet. Damit im Kopf und einer Ju(gend)Lei(ter*innen)Ca(rd) in der Hand steht ihnen dann nichts und niemand mehr im Weg, um mit Vollgas das zu tun, was Evangelische Jugend schon immer auszeichnet: die beste Jugendarbeit der Welt.



AGENDA2030-KINO

Agenda 2030: Die Kinoreihe für die UN-Entwicklungsziele 2030 in LUX geht in eine neue Runde. Auch wenn wir nicht gemeinsam vor einer Leinwand sitzen können, treffen wir uns dennoch zu Filmen und Austausch darüber, wie die Welt wieder ein bisschen besser werden könnte.

Am 22.02. ging es dabei um den Film „Push – das Grundrecht auf Wohnen“. Viele der Fragen, die dort thematisiert werden, sind auch Nürnberger*innen nicht fremd: Wohnungsnot, Gentrifizierung und Spekulation mit Immobilien werden zur Belastung für alle, die ein Dach über dem Kopf brauchen. Was kann man da machen? Dieser und anderen Fragen aus dem Publikum stellten sich in der anschließenden Online-Diskussion Britta Walther von der Stadt Nürnberg und Fabian Moser vom Sozialforum. Zwar ist es uns nicht gelungen, alle Probleme an diesem Abend zu lösen, aber dennoch bleibt das Fazit: Es ist nicht hoffnungslos!

Interesse geweckt? Das Gespräch mit Walther und Moser gibt es noch zum nachhören auf unserem YouTube-Kanal.

Die Agenda2030-Reihe geht weiter am 19.04. mit „The Story of Plastic“. Das komplette Programm für 2021 gibt es auf unserer Homepage. Dort erfahrt ihr auch, ob die Filme in LUX oder im Netz gezeigt werden – je nach Infektionslage.



GRACE IN YOUR FACE

„In your Face!“ – Eigentlich ist damit ja in der Regel eine besonders gelungene Beleidigung oder Provokation gemeint. Aber was, wenn man Leute mal mit überraschenden Komplimenten konfrontieren würden? Einfach grundlos und unverdient nett sein? Es ist genau das, was Jesus getan hat, wie Gottes Gnade funktioniert: ziemlich „in your face“ eben. Wir haben es uns ins Gesicht sagen lassen: Du bist Gottes geliebtes Kind. Und uns in einer Menti-Umfrage erkundigt: Was bekommst du eigentlich am allerliebsten zu hören? Lars ist in seiner Predigt der Frage nachgegangen, ob wir dieses Riesengeschenk von Gottes Gnade überhaupt jemals erwidern können. Und wenn ja, wie. Und am Ende haben wir uns gegenseitig auf den Kopf zugesagt: „Gott erhebe sein Angesicht auf dich und sei dir gnädig“.

Neugierig? Der Gottesdienst ist noch auf unserem YouTube-Kanal zu sehen!



MUSIK UND EIN PAAR WORTE

Musik gibt Kraft und sagt manchmal, was man mit Worten nicht ausdrücken kann. Wir konnten in der Stille und der Musik auftanken, Kraft schöpfen und Gott loben. So machten uns die LUX-Band und Gott ein wunderschönes Geschenk mit einer Stunde Gottes Gegenwart ohne viele Worte. Und Dabeisein konnte auch, wer nicht in LUX sein konnte: beim Livestream.

Neugierig? Der Gottesdienst ist noch auf unserem YouTube-Kanal zu sehen.

Text: Johannes Amberg, Pfarrer in LUX – Junge Kirche Nürnberg



MITTIG-GOTTESDIENST „MY HOME IS MY CASTLE“

Mittig, die Gottesdienstreihe für Menschen in ihrer Lebensmitte, gab es diesmal für Couchkartoffeln und Stubenhocker. Wir stellten Ende Februar die Frage: „Was bedeutet für dich Zuhause?“.

Anhand einer online-Umfrage konnten Gottesdienstbesucher*innen per Handy diese Frage beantworten. Des Weiteren wurde ein Interview mit einem Paar gezeigt, das zeitweise in einem Van lebt. Sie erzählten, dass für sie Zuhause bedeutet, wenn sie die Schiebetür ihres Vans aufziehen und losfahren können.

Im Moment verbringen wir alle mehr Zeit zu Hause als uns vielleicht lieb ist. Ob die Heimat dabei eine Burg ist, ist fraglich. Doch Gott bietet uns ein Schloss an, denn Jesus sagt „in meinem Vaters Haus sind viele Wohnungen [...] Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten“ (vgl. Joh 14, 2-3). Bei Gott gibt's für jede*n ein Zuhause, in dem man sich geborgen und angenommen fühlen darf.

Der Gottesdienst wurde musikalisch von Chris Halmen und Familie gestaltet und die Kooperation von LUX, St. Lukas und ESG machte den Gottesdienst für alle zu einem Zuhause.

Text: Johannes Steinlein, Theologie-Praktikant in LUX

WIE GEHT'S WEITER?

Wir planen unser Programm momentan so spontan, wie Corona es erlaubt und nötig macht. Klar ist: An Sonntagen außerhalb der Schulferien gibt es um 18 Uhr Gottesdienste. Schaut einfach online bei uns vorbei, dort bleibt ihr garantiert auf dem Laufenden:



WWW.LUX-JUNGEKIRCHE.DE



@LUX_JUNGEKIRCHENBG



FACEBOOK.DE/LUX.JUNGEKIRCHE



YOUTUBE.DE/JUGENDKIRCHENBG

lagois fotowettbewerb **Jugendfotopreis 2021**

Gesichter der Nächstenliebe



ZEIG, WAS FÜR DICH NÄCHSTENLIEBE IST!

Gesichter sehen wir in Zeiten der Pandemie oft nur mit Masken bedeckt. Und die Gesichter der Nächstenliebe? Wie und wo zeigen sie sich? Wir finden sie dort, wo ein Mensch einem anderen Menschen vorbehaltlos hilft, auf der Straße und auf Plätzen, bei unseren Freund*innen, in der Familie, in der Nachbarschaft, der Schule oder am Arbeitsplatz.

Mit Nächstenliebe wenden wir uns den Menschen ohne Wertung, Hintergedanken oder eigenem Profitdenken zu, einfach nur weil sie Menschen sind. Gerade in den herausfordernden Zeiten der Pandemie und der Radikalisierung einzelner gesellschaftlicher Gruppen muss das Konzept der Nächstenliebe im Alltag neu in den Fokus gerückt werden.

WIR SUCHEN DAZU DEINE IDEEN UND DEINE BILDER!

Mitmachen kannst du alleine oder mit einer Gruppe. Eingereicht werden können Fotografien, Smartphone-Fotos und 60-sekündige Kurzvideos.

Der Fotopreis in Höhe von 2.500 € richtet sich an Profifotograf*innen. Der Jugendpreis richtet sich mit 5 x 300 € an Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 27 Jahren. Er wird von der Stiftung Evangelische Jugend in Bayern gefördert.

EINSENDESCHLUSS: 28. MAI 2021

www.martin-lagois.de

www.ejb.de/jugendfotopreis

DIALOGFORUM AM EUROPATAG

Wir als ejn gehören durch unsere jahrelange Partnerschaftsarbeit der Region West zu den wenigen Aktiven in der Internationalen Jugendarbeit in Nürnberg.

Deshalb beteiligen wir uns am Dialogforum zum Europatag am **9. MAI 2021 VON 11 BIS 13 UHR** in der Luise.

Wir wissen, dass junge Menschen in internationalen Jugendbegegnungen Erfahrungen machen, die oft prägend sind und ihre Persönlichkeit, ihr Verantwortungsbewusstsein, ihre demokratische Haltung und ihre sozialen Kompetenzen nachhaltig stärken. Und wir fragen uns, wie ein Neustart von internationalem Jugendaustausch in Nürnberg nach der Corona-Pandemie aussehen kann. Wie kann es zukünftig gelingen, möglichst vielen Jugendlichen die Möglichkeit zu eröffnen, eigene Erfahrungen in internationalen Begegnungen zu sammeln?

Im Rahmen des Dialogforums werden wir diese Fragen diskutieren und Impulse für die Zukunft entwickeln. Zunächst werden Jugendliche von ihren Erlebnissen und Erfahrungen, die sie als Teilnehmer*innen von internationalen Begegnungen gesammelt haben, berichten. Unter anderem werden Mitglieder aus dem ehemaligen AK Bosnien dabei sein.

Im Anschluss stellen Fachkräfte aus der Nürnberger Jugendarbeit dar, welche Chancen ein Austauschprojekt bietet und welche Hürden es bei der Planung und Durchführung zu überwinden gilt. Im Gespräch mit Expert*innen aus anderen Kommunen und von der Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. (IJAB) sollen Beispiele vorgestellt und besprochen werden, wie Internationaler Jugendaustausch nachhaltig in einer Stadt etabliert werden kann. Abschließend wird über Perspektiven für mehr Jugendaustausch in Nürnberg diskutiert und beraten.

Eine Teilnahme ist wegen der aktuellen Hygienevorgaben nur für wenige Interessierte möglich. Wir werden aber in der antenne wieder berichten, wenn die nächsten Schritte in Richtung Förderung der Internationalen Jugendbegegnung getan werden.

Text: Barbara Gruß, Mitglied in der antenne-Redaktion



INTERESSIERT AN NEUEN RAHMENBEDINGUNGEN?

Als Wohnungsunternehmen im Allgemeinen und als christliches Wohnungsunternehmen im Besonderen nimmt das ESW – Evangelisches Siedlungswerk eine besondere Verpflichtung gegenüber der Gesellschaft wahr. Mehr als nur ein Wohnungsunternehmen sein lautet daher die Devise, nach der das ESW arbeitet, wirtschaftet und lebt. Entsprechend abwechslungsreich und individuell gestalten sich unsere Aufgabenbereiche, was sich zum Beispiel auch in den Bauprojekten widerspiegelt.

„Mit über 300 Mitarbeitenden in der ESW-Unternehmensgruppe, zahlreichen Bauprojekten, die gerade in der jetzigen Zeit dynamisch voranschreiten, sind wir immer auf der Suche nach neuen guten Mitarbeitenden, die das ESW bereichern. Mit unserer Bewerberkampagne wollten wir im Vergleich zu herkömmlichen Stellenausschreibungen etwas Neues wagen“, so Hannes B. Erhardt, Geschäftsführer der ESW-Unternehmensgruppe. Mehr Sensibilität für das schaffen, was das ESW umsetzt, nämlich die Entwicklung von ganzen Wohnquartieren für alle Generationen und Bevölkerungsschichten. Klar ist, dass beim ESW Individualität verknüpft mit hohem architektonischem Anspruch im Fokus stehen. So wird besonders darauf geachtet, dass das Unternehmen den Spagat zwischen hohen Baukosten und bezahlbarem Wohnraum schafft. Durch seinen kirchlichen Auftrag unterscheidet sich das ESW oft von anderen Wohnbauunternehmen. „Unser Anliegen ist es, dieses Spannungsfeld so zu vereinen, dass wir am Ende nicht nur erschwingliche Wohnungen bauen, sondern diese auch einem gewissen Anspruch gerecht werden, bei denen die Mieter*innen

sagen: Das ist wirklich nach meinem Geschmack und ich muss trotzdem nicht auf meine Ansprüche verzichten“, ergänzt Erhardt.

Aus einer ersten Idee entwickelte sich so eine bunte Bewerberkampagne, die mittlerweile auf Bussen des öffentlichen Nahverkehrs, Postkarten und auf Social-Media-Kanälen ein breites Publikum anspricht. „Die Art und Weise der Kampagne sollte gezielt mit der Erwartungshaltung potenzieller Interessent*innen brechen – auf charmante Weise“, so Erhardt. Bei der Umsetzung erzielt das ESW mit seinen Illustrationen im Comic-Stil einen *clash of styles*: klassische Berufe prallen mit Analogien aus unterschiedlichen Bereichen, wie z. B. Hobby zusammen. „Wir suchen nicht einfach nur die Architektin oder den Immobilienverwalter, sondern passionierte Baukünstler, stolze Anpackerinnen, motivierte Kümmerer und viele mehr“, ergänzt Erhardt. Betrachter*innen der Kampagne sollen sich fragen, ob sie das durchaus etwas Unkonventionelle anspricht und ob sie sich damit identifizieren können. Wenn ja, ist der nächste Traumjob vielleicht nur einen Klick entfernt.

Neugierig geworden? Dann schaut doch hier mal vorbei:
www.esw.de/karriere/stellenangebote/

Das ESW – Evangelisches Siedlungswerk ist übrigens schon seit vielen Jahren Partner der ejn und unterstützt zahlreiche gemeinnützige Projekte.

Text: Friederike Günzel, Assistenz der Geschäftsführung und Mitarbeiterin der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit beim ESW
Foto: ESW, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

